



Dipl.-Ing. (FH) F.J. Krumsiek, Im Thingers 5, 87439 Kempten (Allgäu)

Oberbürgermeister der Stadt Kempten

Fraktionsvorsitzende des Stadtrats

Rathausplatz 22

**87435 Kempten (Allgäu)**

**Mobilfunk Bürgerinitiative Kempten**

c/o Dipl.-Ing.(FH) Franz Josef Krumsiek

Im Thingers 5

87439 Kempten (Allgäu)

Telefon (0831) 9 78 13

Fax 0049 3222 40 92 78 7

Mobil (0171) 9 05 40 23

Mail: [kontakt@risiko-mobilfunk-kempten.de](mailto:kontakt@risiko-mobilfunk-kempten.de)

Website: [www.risiko-mobilfunk-kempten.de](http://www.risiko-mobilfunk-kempten.de)

Kempten, den 23.03.2016

## **Errichtung kleinzelliger Kommunikationsnetze (Kleinzellennetze) in Kempten Minimierung der Mobilfunk-Immissionen zur gesundheitlichen Vorsorge**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister .....,  
sehr geehrte Fraktionsvorsitzende des Stadtrats  
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrats,

durch den Stadtratsbeschluss vom 13. November 2008 wurde eine neue Ära in der Bewältigung der gesundheitlichen Belastung der Kemptener Bevölkerung durch hochfrequente elektromagnetische Felder der Mobilfunksender eingeleitet. Die durch den Beschluss angestrebte Minimierung der Strahlungsintensität wurde seitdem allein durch die **Optimierung der Standorte** für Sendeanlagen erreicht, weil der hierfür von der Stadt eingeschaltete technische Gutachter lediglich im Rahmen der Baugesetzgebung sowie der geltenden Immissionsschutzwerte handeln konnte. Innovative Ansätze für eine verbesserte, gesundheitsverträglichere Versorgung blieben dabei unberücksichtigt.

Die 2008 von der Stadt Kempten eingeleitete positive Entwicklung wird jedoch aufgrund technisch-physikalischer Mängel der installierten Funknetze (Makronetze), zusätzlichem Datenfunk (LTE) sowie einer erkennbar zunehmenden digitalen Datenflut (z.B. Live-Video auf dem Smartphone) gestoppt. Zusätzlich belasten genehmigungsfreie Funkimmissionen der kabellosen (oft privaten) Netzwerke – sogenannte WLAN-Netze bzw. HotSpots – den öffentlichen Raum.

Die bereits weit fortgeschrittene Breitbandversorgung der Stadt mit Glasfaserkabeln ist ein lobenswerter Schritt in die digitale Zukunft und die globale Vernetzung. Diese Art schneller Zugang mit einer entsprechend zukunftsfähigen Datenkapazität ist aber auch Voraussetzung für eine neue Kommunikationsnetzstruktur im Stadtgebiet. Die *Mobilfunk Bürgerinitiative Kempten* schlägt der Stadt Kempten deshalb einen neuen Weg vor. Technischer Fortschritt **und** eine gesundheitsverträgliche Versorgung der Bürger mit mobilen Kommunikationsmitteln ist machbar.

Nachdem in St. Gallen (Schweiz) ein Pilotprojekt mit sogenannten Kleinnetzen (FEMTO-Zellen) positiv verlaufen ist und die Stadt Stuttgart ab 2016 zwei Stadtteile mit Kleinzellentechnik vernetzt, ist es sinnvoll, auch in Kempten die günstigen technischen Voraus-

setzungen zu nutzen. Als Voraussetzung für ein ungestörtes Kommunikationsnetz bestehend aus Kleinzellen sollten die derzeit wildwuchernden kabellosen Netzwerke (WLAN bzw. HotSpots) erkannt, katalogisiert und entsprechend dem Baufortschritt der Kleinzellen „abgewickelt“ werden. Des Weiteren muss im Sinne des Stadtratsbeschlusses von 2008 beim Betrieb dieser Anlagen im öffentlichen Raum eine Minimierung der Strahlungsbelastung organisiert werden. Auch die derzeit geplanten bzw. realisierten WLAN-HotSpots in Verwaltungseinrichtungen der Stadt müssen dabei technisch überdacht werden.

Für die Vorbereitung eines entsprechenden Stadtratsbeschlusses haben wir Ihnen den Entwurf einer städtischen **Verordnung/Satzung** beigefügt, die den ordnungspolitischen Umgang mit Kommunikationsanlagen - welche mit genehmigungsfreien Funkfrequenzen arbeiten - im öffentlichen Raum regeln könnte. Den hieraus resultierenden notwendigen verwaltungstechnischen Aufwand schätzen wir auf 0,25 Personale und die jährlichen Kosten für externen messtechnischen Prüfaufwand auf ca. 10.000.- €. Die ebenfalls im Entwurf angehängte **Präambel zur Verordnung/Satzung** erklärt die Zusammenhänge und enthält allgemeine Hinweise zur Durchführung; sie soll den Willen des Stadtrats kommentieren.

Unsere bisherigen Vorstellungen gingen von der Einführung einer Kleinzellenstruktur in den touristischen Kernzonen aus (siehe hierzu der Kartenausschnitt als Anlage zur Verordnung/Satzung). Wir trafen diese Wahl, um den Bekanntheitsgrad und den Qualitätsstandard der Stadt unter touristischen Gesichtspunkten zu steigern. Die Diskussionen der letzten Wochen zum neuen Senderstandort am Jägerdenkmal zeigen jedoch, dass es genauso sinnvoll sein könnte, 2 Pilotprojekte in den Stadtteilen Haubenschloss und Franzosenbauer einzurichten.

Die Verwirklichung der vorgestellten Konzepte zur Minimierung der Strahlungsbelastung, dazu einen gesundheitsverträglichen Umgang mit mobiler Kommunikation sowie einem innovativen Ansatz für eine flächendeckende Outdoor-Versorgung unter gleichzeitiger Erhöhung des Datendurchsatzes lässt sich von der Stadt Kempten nicht allein bewältigen! Hierfür sind geeignete – möglichst regionale – Partner einzuschalten. Firmen, wie M-Net, IdKom oder AÜW ließen sich sicherlich für ein freies Stadtnetz begeistern. Den „Großen“ der Branche, wie Telekom, Vodafone-Kabel-Deutschland oder O<sub>2</sub> können im Kemptener Stadtnetz „Roaming-Dienste“ für deren Telefonkunden angeboten werden - den Firmen muss aber auch klar gemacht werden, dass ihren Makronetzen im Kemptener Stadtgebiet aus Gründen der gesundheitlichen Vorsorge keine Zukunft mehr geboten wird. Als Lizenznehmer der LTE-Frequenzen aber auch als Anbieter von FEMTO-Zellen sollten die vorgenannten Netzbetreiber am runden Tisch von den Vorsorge-Plänen der Stadt überzeugt und mit ins Boot genommen werden.

Wie umfänglich auch in der Präambel (siehe Anlage) beschrieben, kann die Wiedergewinnung der kommunalen Planungshoheit - gemeinsam mit der Pflicht zur gesundheitlichen Vorsorge - eine Kettenreaktion in der städtischen Daseinsfürsorge zu Gunsten eines freien Netzes im gesamten Stadtgebiet auslösen. Hierzu kann auch die von der bayerischen Staatsregierung eingeleitete und von der EU geförderte WLAN- und Breitbandinitiative beitragen. Die dort vorgesehenen Mittel sollten jedoch in das Kemptener „Kleinnetz-System“ auf Basis von FEMTO-Zellen mit LTE-Funktechnik und nicht in veraltete WLAN-Technik im 2,4- und 5 GHz-Bereich investiert werden. Ohne Fördermittel muss mit einer Anschubinvestition durch die Stadt in Höhe von ca. 100.000 € für 2 Pilotprojekte/Stadtteile gerechnet werden.

In Kürze möchten wir der Stadt ein mögliches weiteres zukunftsweisendes Projekt vorstellen. Statt einer Ausstattung der Kemptener Schulen mit WLAN, werden wir eine Vernetzung mit Licht (**VSL** = Visible Light Communication) anregen.

Wir glauben fest daran, dass mit dem von uns vorgeschlagenen Kommunikationsnetzausbau auf einer gesundheitlich verträglichen Basis, zukunftsweisenden und innovativen Lösungsansätzen sowie den notwendigen Regularien der nächste Schritt nach dem Stadtratsbeschluss vom 11. November 2008 gemacht werden kann. Mit dem Nachhaltigkeitspreis im Rücken und der Anerkennung als Fair-Trade-Metropole in der Tasche kann gemeinsam mit der Hochschule Kempten eine neue mobile Kommunikationsebene geschaffen werden.

Als engagierte Bürger der Stadt stehen wir selbstverständlich gerne für weiter gehende Fragen und Informationen zu Ihrer Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,  
für die **Mobilfunk Bürgerinitiative Kempten**

i.A. gez. F.J. Krumsiek

Anlage(n): 1 CD-ROM mit den digitalisierten Dateien

- Entwurf: Präambel zu einer Gesundheitsvorsorgeverordnung mit 1 Anhang
- Entwurf: Gesundheitsvorsorgeverordnung mit 2 Anlagen

Nachrichtlich – ohne Anlage CD-ROM –

Allgäuer Zeitungsverlag Kempten  
Kreisbote Kempten